



Retrospektive **SCHWARZE WELLE** Kinorebellion in der Tito-Ära

2. Mai bis 23. Juni 2019
METRO Kinokulturhaus, Johannesgasse 4, 1010 Wien

Ab 1966 tauchten die Macher der Schwarzen Welle tief ins gesellschaftliche Leben ein und spülten bei ihren filmischen Erkundungen und Analysen der *Conditio humana* erhebliche Defizite in Titos Reich ins Licht der Kinoleinwände, worauf staatliche Behörden ab 1971 zunehmend empfindlich reagierten. Drei der führenden Kinorebellanten sahen sich veranlasst, ihre Filmkarrieren im Ausland fortzusetzen. Dušan Makavejev, Aleksandar Petrović und Zelimir Zilnik kehrten erst Jahrzehnte später in ihre Heimat zurück, während Zivojin Pavlović sein Filmschaffen zeitweise im liberaleren Kulturklima Sloweniens ansiedelte. Diese Schau vereinigt eine Auswahl der eindrucksvollsten Werke aus der ersten Blütezeit des jugoslawischen Kinos und stellt sie zwei späteren Rückblenden auf jene bewegte Ära gegenüber.

In den 1960er Jahren begann eine neue Generation jugoslawischer Filmemacher, gesättigt von der permanenten Inszenierung eines heroisch nationalen Gründungsmythos, sich entweder mit ungewohnten ästhetischen Mitteln der Gegenwart zuzuwenden oder das Heldentum der Partisanen zu hinterfragen, was zwangsläufig zu einer Entglorifizierung desselben führte. Das Sujet der Beobachtung zeitgenössischen Lebens animierte die jungen Regisseure zur Erprobung neuer ästhetischer Konzepte, die sich deutlich am Vorbild der *Nouvelle Vague* orientierten. Das bedeutete den Bruch mit konventionellen Formen des Erzählens: Genre und Sujetgrenzen wurden gesprengt und individuelle Ausdrucksformen gesucht.

Während Aleksandar Petrović oder Zivojin Pavlović lineare Narrative, garniert mit krassem Realismus, bevorzugten, sind Zelimir Zilniks und Dušan Makavejevs Werke geprägt von einem Collagestil, der fiktive Sequenzen mit dokumentarischen Elementen zu kühnen Montagen fusioniert. Diese beiden Strömungen – die Hinwendung zum realen Alltag und die Hinterfragung des Partisanenheldentums – führten ab 1966 zur Herausbildung der Schwarzen

Kontakt:

Filmarchiv Austria, Kommunikation: Larissa Bainschab
M: presse@filmarchiv.at T: 01 216 13 00 - 230

Welle: Sie forderte die Politik heraus und rief nach einem besseren Sozialismus. Die Diskrepanz zwischen dem Alltagsleben und den propagierten Idealen bot eine ideale Angriffsfläche auf kleinbürgerliche und patriarchale Autoritäten.

Die Filme der Schwarzen Welle beleuchteten mit analytischer Schärfe und oft anarchischem Humor die Kehrseiten der Gesellschaft und schreckten vor keinem Tabu zurück. Gefördert wurde diese Entwicklung durch die Demokratisierung und Dezentralisierung der gesamten Filmproduktion in den 1960er Jahren, die dem jugoslawischen Kino erstmals auch internationale Anerkennung verschaffte. Die offene Darstellung von Armut, Arbeitslosigkeit, Obdachlosigkeit, Schmutz und Gewalt blieb allerdings, vor allem ab den 1970er Jahren, nicht ohne Gegenreaktion der Behörden.

Obwohl es offiziell keine Zensur gab, mussten einige Filme von der öffentlichen Bühne verschwinden, unliebsam gewordene Regisseure wurden in ihrer Arbeit massiv behindert. Das führte zu einer kurzfristigen Stagnation des kritischen Filmschaffens, die von der in Prag ausgebildeten Folgegeneration gegen Ende der 1970er Jahre wieder überwunden werden konnte. Deshalb ergänzen zwei Filme aus dem folgenden Jahrzehnt diese Schau, in denen Goran Paskaljević und Emir Kusturica einen von subtilem Humor getragenen, subversiven Blick auf ihre Jugendzeit in den 1960er Jahren werfen.

Kuratoren: Duško Dimitrovski, Helmut Pflügl

FILMLISTE

Retrospektive SCHWARZE WELLE

RANI RADOVI (FRÜHE WERKE | Zelimir Zilnik, YU 1969)

2.5.: Mit einer Einführung von Zelimir Zilnik

PROMETEJ S OTOKA VIŠEVICE (PROMETHEUS VON DER INSEL |
Vatroslav Mimica, YU 1964)

SEDMINA (DAS TOTENFEST | Matjaž Klopčič, YU 1969)

CRNO SEME (SCHWARZER SAMEN | Kiril Cenevski, YU 1971)

W.R. – MISTERIJE ORGANIZMA (MYSTERIEN DES ORGANISMUS |
Dušan Makavejev, YU/BRD 1971)

NEDJELJA (EIN SONNTAG | Lordan Zafranović, YU 1969)

5.5.: In Anwesenheit von Lordan Zafranović

KAD BUDEM MRTAV I BEO (WENN ICH TOT BIN UND BLEICH | Zivojin
Pavlović, YU 1967)

OKUPACIJA U 26 SLIKA (OKKUPATION IN 26 BILDERN | Lordan
Zafranović, YU 1978)

LISICE (HANDSCHELLEN | Krsto Papić, YU 1969)

LJUBAVNI SLUČAJ ILI TRAGEDIJA SLUZBENICE PTT (EIN LIEBESFALL
ODER DIE TRAGÖDIE EINER POSTBEDIENTETEN | Dušan Makavejev,
YU 1967)

mit Vorfilm: VESELA KLASA (Bojana Makavejev, YU 1969)

BUĐENJE PACOVA (DIE RATTEN ERWACHEN | Zivojin Pavlović, YU
1967)

SKUPLJAČI PERJA (ICH TRAF SOGAR GLÜCKLICHE ZIGEUNER |
Aleksandar Petrović, YU 1967)

PREDSTAVA HAMLETA U MRDUSI DONJOJ (EINE AUFFÜHRUNG VON
HAMLET IM DORF MRDUSA DONJA | Krsto Papić, YU 1973)

ULOGA MOJE PORODICE U SVJETSKOJ REVOLUCIJI I DIE ROLLE
MEINER FAMILIE IN DER WELTREVOLUTION, Bato Čengić, YU 1971)

JUTRO (EIN SERBISCHER MORGEN | Puriša Djordjević, YU 1967)

VARLJIVO LETO '68 (TRÜGERISCHER SOMMER 1968 | Goran
Paskaljević, YU 1984)

SJEČAS LI SE DOLI BEL? (ERINNERST DU DICH AN DOLLY BELL?
| Emir Kusturica, YU 1981)

ZASEDA (DER HINTERHALT | Zivojin Pavlović, YU 1969)

PLES V DEZJU (TANZ IM REGEN | Boštjan Hladnik, YU 1961)

ZGODBA KI JE NI (EINE GESCHICHTE, DIE ES NICHT GIBT | Matjaž
Klopčič, YU 1967)

MALI VOJNICI (KLEINE SOLDATEN | Bato Čengić, YU 1967)

TRI (DREI | Aleksandar Petrović, YU 1965)
Österreich-Premiere

Kontakt:

Filmarchiv Austria, Kommunikation: Larissa Bainschab

M: presse@filmarchiv.at T: 01 216 13 00 - 230